Datum: 06.03.2010

LIECHTENSTEINER
Vaterland

Beilage Wirtschaft regional

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz/Liechtenstein
00423/ 236 16 16
www.wirtschaftregional.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 220.62
Abo-Nr.: 1002054
Seite: 16
Fläche: 16'791 mm²

Europäische Zentralbank belässt Leitzins

Die Europäische Zentralbank erwartet für 2010 nur leichtes Wachstum. Von Inflation kann bei einer Teuerungsprognose von 1,2 Prozent keine Rede sein. 2010 ist daher mit keiner Zinserhöhung zu rechnen.

Von Bernhard Allgäuer*

Die Europäische Zentralbank (EZB) bleibt bei ihrer sehr vorsichtigen Wachstumsprognose. Nachdem das europäische BIP im dritten Quartal 2009 noch um 0,4 Prozent gewachsen war, fiel der Anstieg im vierten Quartal mit 0,1 Prozent enttäuschend aus. In krassem Gegensatz dazu steht das Wachstum in den USA, das sich im vierten Quartal nochmals beschleunigt hat und plus 1,4 Prozent betrug. Vor allem die Aussichten auf dem europäischen Arbeitsmarkt sind weiterhin sehr trüb; die niedrige Kapazitätsauslastung lässt kaum Beschäftigungszuwachs bei den Unternehmen vermuten. Weiters wird sich die Fiskalkonsolidierung in Staaten wie Griechenland, Portual, Spanien, Italien negativ auf das Wachstum in exportabhängigen Ländern wie Deutschland auswirken. Die EZB geht unter diesen Umständen von einem sehr schwachen Wachstum von lediglich 0,8 Prozent für 2010 aus, für 2011 erhöht sie ihre Prognose leicht auf 1,5 Prozent.

Aus für unkonventionelle Methoden

Gleichzeitig bestehen laut EZB keine Inflations- und auch keine Deflationsgefahren. Für das laufende Jahr wird mit einer Teuerung von 1,2 Prozent gerechnet, für 2011 werden 1,5 Prozent erwartet. Beide Werte liegen unter den anvisierten 2 Prozent der EZB, womit Zinserhöhungen in weiter Ferne liegen. Die Rückführung der Zentralbankgeldmenge geht unbeirrt von den Wirren in Griechenland weiter. Da sich das Interbankengeschäft wieder normalisiert hat, möchte sich die EZB von den unkonventionellen Methoden in der Geldpolitik verabschieden. In den letzten 18 Monaten wurden den Geschäftsbanken Kredite in unlimitierter Höhe zu Vorzugskonditionen (akutell 1 Prozent) gewährt. Für 6-Monats-Kredite wird im März die letzte Tranche vergeben, für 3-Monats-Kredite werden die grosszügigen Konditionen verschärft. Mit diesen Massnahmen versucht die EZB, die überschüssige Liquidität im Bankensystem graduell wieder abzubauen. Derzeit halten die Geschäftsbanken noch sehr hohe Überschussreserven bei der EZB.

*Bernhard Allgäuer, Senior Investment Strategist bei der VP Bank

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38174535
Ausschnitt Seite: 1/1